

Herkunftssprachlicher Unterricht ersetzt Englisch NRW

Beitrag von „MilaB“ vom 11. Februar 2019 16:49

Hallo,

ich kann leider keine genauen Informationen zu folgendem Thema finden:

Es gibt in NRW die Möglichkeit, dass Schüler, die aus einer VK in die Regelklasse wechseln, ihre Muttersprache als Fremdsprache anstelle von Englisch anerkannt bekommen... in ihrer Muttersprache Unterricht (und Prüfungen) absolvieren.

Somit stellt die Englischnote dann keine "Gefahr" fürs "Sitzenbleiben" mehr dar?

Was ist mit den ZPs in der 10?

Kann mit einem solchen Ausgleich "nur" der HS Abschluss, oder auch ein RS Abschluss erreicht werden?

Und das Wichtigste: wer ist mein Ansprechpartner für diese Fragen?

(Google, VK- Lehrer/ Kollegen/ Schulsozialarbeit/ Schulleitung und sogar zwei Damen von der BezReg, bei denen ich z.Z. eine Fortbildung in einer Fremdsprache mache, konnten bisher nicht weiter helfen.)

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Februar 2019 16:57

Hier steht, dass man mit einer 2 eine 5 in Englisch ausgleichen kann. Allerdings müsste man ja erst mal den Unterricht in der Muttersprache finden...

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsyst...ache/index.html>

Beitrag von „yestoerty“ vom 11. Februar 2019 17:04

Die Schüler müssen eine Prüfung in der Muttersprache ablegen und dürfen dann keine Note in Englisch erhalten. Mir wurde gesagt, dass sie diese Möglichkeit nicht haben sobald ich eine Note eintrage. Die Begründung war, dass sie bisher keinen (nachweisbaren) Englischunterricht hatten.

Um die Prüfung musste ich mich nicht kümmern, kann daher nichts dazu sagen.

Beitrag von „MilaB“ vom 11. Februar 2019 17:08

Das hatte ich bereits gelesen. Aber trotzdem vielen Dank [@Krabappel](#).

Ich verstehe es bisher so, dass die Note dann alles ausgleicht im Zusammenhang mit Englisch?!
Versetzung/ ZP in E...

Ich frage mich aber, wo darf der Unterricht in der Muttersprache stattfinden? In welchem
aumfang muss er stattfinden?

Beitrag von „MilaB“ vom 11. Februar 2019 17:10

[Zitat von yestoerty](#)

Die Schüler müssen eine Prüfung in der Muttersprache ablegen und dürfen dann keine
Note in Englisch erhalten. Mir wurde gesagt, dass sie diese Möglichkeit nicht haben
sobald ich eine Note eintrage. Die Begründung war, dass sie bisher keinen
(nachweisbaren) Englischunterricht hatten.

Um die Prüfung musste ich mich nicht kümmern, kann daher nichts dazu sagen.

Danke.

Das mit der Note ist nämlich aktueller Anlass meines Beitrages hier . In der Vergangenheit
wurden zwei Schülern unserer Schule Englischnoten gegeben, obwohl sie den HU hätten
machen können.

Bei einer nun neuen Schülerin meiner Klasse möchte ich das verhindern.

Beitrag von „MilaB“ vom 11. Februar 2019 17:15

[@yestoerty](#)

D.h. , das was auf der Seite des Ministeriums beschrieben wird, bezieht sich auf (ältere)

Schüler, die bereits Englischunterricht erhalten haben.

Wenn meine Schülerin nun in ihrer Muttersprache unterrichtet wird, wird diese Note das Fach Englisch ersetzen können? Die Schülerin müsste dann am Nachmittag zu diesem speziellen Unterricht gehen, Leistungsnachweise und die ZP(???) dort absolvieren?

Ich muss mich wahrscheinlich mal direkt ans Ministerium wenden.

Beitrag von „Lisam“ vom 11. Februar 2019 20:18

Bringt dir das hier was? Ich habe die Suchbegriffe gerade mal in Google eingesetzt und fand dieses Dokument, das mir ganz erhellend erscheint

https://www.bonn.de/rat_verwaltung...2BhoJRn6w%3D%3D

Beitrag von „yestoerty“ vom 11. Februar 2019 20:23

Tut mir leid, ich unterrichte nur in der Oberstufe, kann wegen der ZP also nicht weiter helfen.

Und die Schüler die Polnisch, Spanisch etc mit auf dem Abizeugnis haben wollen, wollten es meine ich als 2. Fremdsprache anerkannt haben, hatten also Englisch.

Da ware meist an irgendeiner Schule nachmittags oder am Samstag Unterricht in der Herkunftssprache mit Prüfung und wir haben das dann nur auf das Zeugnis gedruckt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. Februar 2019 20:46

Für die Sek I:

<https://bass.schul-welt.de/16253.htm>

Für die Sek II:

<https://bass.schul-welt.de/9607.htm#13-32nr3.1p6>

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Februar 2019 21:01

Ich würde mich gerne an die Frage dran hängen:

Kann man mit einer Sprachprüfung in der Herkunftssprache nur Englisch ersetzen oder kann man damit auch im Abitur die zweite Fremdsprache abdecken?

Ich habe eine Schülerin, die Türkisch statt Französisch als 2. Fremdsprache anerkannt bekommen möchte. Ein Dolmetscher hat ihr schon das Sprachniveau c2 bestätigt.

Erübrigt sich dann der Unterricht und reicht eine entsprechend sehr umfangreiche Prüfung?

Bei unserem Schulministerium habe ich nur das hier gefunden:

--> <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Schuel...fung/index.html>

Das Formblatt, das es dafür bei uns geben soll, kennt aber niemand. 🙄

Beitrag von „MilaB“ vom 11. Februar 2019 21:15

[Zitat von Bolzbold](#)

Für die Sek I:

<https://bass.schul-welt.de/16253.htm>

Für die Sek II:

Leider erhielt ich keine Antworten auf meine Fragen aus der [BASS](#).

Beitrag von „Lisam“ vom 11. Februar 2019 22:07

Das dürfte das passende Dokument sein, oder? Sprachfeststellungsprüfung

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Schuel...fung/index.html>

Beitrag von „Morse“ vom 17. Februar 2019 13:53

Ich habe hier:

[Wie viele mündliche Prüfungen am Tag sind zumutbar?](#)

eben zum ersten Mal vom "Herkunftssprachlichen Unterricht" gehört und die Suche hat mich in diesen Thread gebracht.

NRW scheint das einzige Land zu sein, in dem es sowas gibt.

Wie lange gibt es das schon?

Ist das eine Maßnahme um die Abiturientenquote zu erhöhen?

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 17. Februar 2019 16:35

In Niedersachsen gibt es das auch.

Bei uns haben einige Schüler der Sprachlernklasse diese Prüfungen absolviert. Die Note ersetzt die Englischnote bzw. Die Note der zweiten Fremdsprache.

Haben bei uns vor allem Schülerinnen gemacht, die erst mit 13 oder 14 nach Deutschland gekommen sind und im Heimatland kein Englisch gelernt haben.

Genaueres weiß ich als Nicht-Fremdsprachlehrerin dazu allerdings nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Februar 2019 17:04

[Zitat von Morse](#)

Ich habe hier:

[Wie viele mündliche Prüfungen am Tag sind zumutbar?](#)

eben zum ersten Mal vom "Herkunftssprachlichen Unterricht" gehört und die Suche hat mich in diesen Thread gebracht.

NRW scheint das einzige Land zu sein, in dem es sowas gibt.

Wie lange gibt es das schon?

Ist das eine Maßnahme um die Abiturientenquote zu erhöhen?

Ich glaube mich zu erinnern, dass es auch sowas in RLP gab, schwöre es aber nicht. Allerdings erinnere ich mich an Griechischkurse in Mainz zb. Ich glaube, das gibt es also überall, nur halt eher in Ballungszentren mehr.

Mal heißt es "herkunftssprachlicher Unterricht", mal "Muttersprachlicher Unterricht". Es ist ein Relikt der Ausländerpädagogik, um die Migrantenkinder auf eine Rückkehr ins "Heimatland" vorzubereiten.

Allerdings erfüllt dieser Unterricht mittlerweile viel mehr als ein möglicher Ersatz für eine Fremdsprache. So weit ich weiß, muss man dafür durchaus viele Bedingungen erfüllen, die die allermeisten Schüler*innen mit Migrationshintergrund nicht erfüllen. Praktisch ist es aber für die Neuankömmlinge. Wir hatten letztes Jahr einen Abiturienten aus Syrien, der innerhalb von 3 Jahren zwar geniale Sprachkenntnisse hatte aber zeitweise wurde auch diese Möglichkeit geprüft. Allerdings geht es nicht darum, ein bisschen Arabisch zu können, sondern auch tatsächlich (fürs Abitur) vollständige Literaturanalysen zu schreiben.

Der Herkunftssprachliche Unterricht wird bei uns hauptsächlich im Grundschulalter und ein paar Jahre in der Sek 1. Viele hören in der Pubertät auf. Es ist ein bisschen der Anschluss an die Sprache der Eltern, die eh zu Hause kaum bzw. schlecht gesprochen wird. Für den Besuch bekommt der Schüler einen Vermerk aufs Zeugnis.

Bei uns an der Schule können die SchülerInnen wirklich ziemlich jede Sprache besuchen, in unseren eigenen Räumlichkeiten werden aber nur Russisch und Türkisch abgehalten. Da kommen Schüler*innen aus allen Grund- und Sek-I-Schulen der Stadt. Spanisch, Portugiesisch, Polnisch, Bosnisch sind mir noch bei uns in der Stadt bekannt.

Chili

Beitrag von „MilaB“ vom 17. Februar 2019 18:04

Zitat von Morse

NRW scheint das einzige Land zu sein, in dem es sowas gibt.

Wie lange gibt es das schon?

Ist das eine Maßnahme um die Abiturientenquote zu erhöhen?

Es gibt Formen solchen Unterrichts auch in anderen Bundesländern.

Aber NRW ist halt ein besonders "großes" Bundesland:

Dichtbesiedelstes Bundesland Deutschlands, dichtbesiedelster Fleck Europas, die meisten Großstädte auf engem Raum, der höchste Migrantenanteil in D., wirtschaftlich starkes

Bundesland, was nach wie vor attraktiv für Einwanderer ist.

Zu meiner Situation - hier geht es nicht ums Abitur:

Ich habe sehr intelligente und fleißige Schüler/-innen in meiner Hauptschulklasse, die häufig nur aufgrund sprachlicher Defizite nicht von Gesamt- oder Realschulen (vom Gymnasium ganz zu schweigen) aufgenommen werden. Anscheinend können nur Hauptschullehrer die deutsche Sprache vermitteln und Unterrichtsinhalte differenziert aufbereiten...

Die Kinder schaffen es, innerhalb kürzester Zeit, wirklich sehr gute Deutschkenntnisse aufzubauen... wenn dann aber Englisch noch hinzukommt, ist häufig erstmal Schluss mit der notwendigen Kapazität, da die Kinder oft schon Deutsch als 3. Sprache lernen.

Wenn der HSU dann Englisch ersetzen kann, haben die Schüler fairerweise die Chance einen guten Hauptschulabschluss oder Realschulabschluss bei uns zu machen.

Ums Abitur geht es primär erstmal gar nicht.

Beitrag von „Morse“ vom 17. Februar 2019 18:20

Mir ging es nur um's Abitur.

Dabei finde ich kurios, dass man

1. eine "Fremd-" durch die Muttersprache und
2. eine Weltsprache/Lingua Franca durch irgendeine beliebige "Mini"-Sprache ersetzen kann.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Februar 2019 18:47

Zitat von Morse

Mir ging es nur um's Abitur.

Dabei finde ich kurios, dass man

1. eine "Fremd-" durch die Muttersprache und
2. eine Weltsprache/Lingua Franca durch irgendeine beliebige "Mini"-Sprache ersetzen kann.

1. Wie gesagt: bei den Abituranforderungen muss man dann aber ein entsprechend hohes (sprachliches UND landeskundliches usw..) Niveau haben, das haben im Prinzip die wenigsten der Migrantenkinder, die eine "normale" Fremdsprache ersetzen möchten. Denn: wer seine Muttersprache "perfekt" spricht, hat wenig Probleme, Deutsch und dann weitere Sprachen sehr gut zu beherrschen (auf dem jeweiligen Niveau des Spracherwerbs).

2. Man kann das Abitur ohne Englisch ablegen. Es reicht eine Fremdsprache. Diese könnte Italienisch (bekanntlich keine besonders große Weltsprache), Latein oder Altgriechisch sein...

MilaB: ich verstehe zwar den frustrierten Sarkasmus, dass nur HauptschullehrerInnen in der Lage seien, die deutsche Sprache zu fördern, aber ich glaube / behaupte mal, dass andere Faktoren auch eine Rolle spielen: Wenn SchülerInnen schon bzw. noch damit beschäftigt sind, die deutsche Sprache zu erlernen, ist eine höhere Stundentafel mit einer weiteren Fremdsprache bzw. analytischere Textarbeit in allen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern eine zu hohe Hürde. Der Umweg über eine gute Sprachbasis bewirkt Wunder.

Beitrag von „MilaB“ vom 17. Februar 2019 20:15

Zitat von chilipaprika

MilaB: ich verstehe zwar den frustrierten Sarkasmus, dass nur HauptschullehrerInnen in der Lage seien, die deutsche Sprache zu fördern, aber ich glaube / behaupte mal, dass andere Faktoren auch eine Rolle spielen: Wenn SchülerInnen schon bzw. noch damit beschäftigt sind, die deutsche Sprache zu erlernen, ist eine höhere Stundentafel mit einer weiteren Fremdsprache bzw. analytischere Textarbeit in allen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern eine zu hohe Hürde. Der Umweg über eine gute Sprachbasis bewirkt Wunder.

Kann ich leider nur zum Teil unterschreiben.

Ich verstehe zwar, was du im Grunde meinst, allerdings ist die Hauptschule ja auch keine Sprachförderschule, sondern vermittelt Fachinhalte, wenn auch andere und auf einem anderen Niveau.

Wegen der großen Zahl an einerseits Inklusionsschülern und andererseits gerade erst migrierten Schülern, müssen ich und unsere Kollegen unsere Inhalte nach hinten schieben. Starke Schüler kommen kaum angemessen zum Zuge. Aber hier wird bildungspolitisch das kleinere Übel (im Vergleich zum Unterricht an anderen Schulformen) in Kauf genommen, begleitet von der Tatsache, dass es keine Lobby gibt, die sich beschwert... weder von Seiten der Kernhauptschüler, noch von Seiten der migrierten Schüler.

Beitrag von „MilaB“ vom 17. Februar 2019 20:19

Zitat von Morse

Mir ging es nur um's Abitur.

Dabei finde ich kurios, dass man

1. eine "Fremd-" durch die Muttersprache und
2. eine Weltsprache/Lingua Franca durch irgendeine beliebige "Mini"-Sprache ersetzen kann.

In dem Fall würde ja Deutsch schon als erste Fremdsprache gelten und der HSU dann als Muttersprache.

Ich stelle es mir vom Gedanken her so vor: wir "Deutschen" belegen Englisch als Fremdsprache, Migranten belegen dann Deutsch als Fremdsprache, Englisch wäre die zweite Fremdsprache und nicht mehr in der Gewichtung erforderlich fürs Abitur (oder anderer Abschlüsse).

Beitrag von „plattypus“ vom 17. Februar 2019 21:14

Zitat von chilipaprika

2. Man kann das Abitur ohne Englisch ablegen. Es reicht eine Fremdsprache. Diese könnte Italienisch (bekanntlich keine besonders große Weltsprache), Latein oder Altgriechisch sein...

Bis vor einigen Jahren gab es bei mir in der Gegend auch ein staatliches Gymnasium, in dem die Schüler in Klasse 5 wahlweise mit Latein oder Altgriechisch anfangen und in Klasse 7 dann mit Englisch. Auf der Schule sammelten sich dann wegen des Profils auch quasi nur die Kinder der Schüler, die das schon 25 Jahre vorher über sich haben ergehen lassen und zu den "Leistungsträgern" unserer Gesellschaft gehören, also Anwälte und so...

Ergebnis davon: Wer da dann das Abitur nicht schaffte und von dem Gymnasium abgehen mußte, rutschte auch gleich durch die Realschule durch und landete in der Hauptschule. Speziell die Abgänge nach Klasse 6 waren immer heftig, eben weil sie noch kein Wort Englisch konnten.

Irgendwann hat dann das Kultusministerium mit dem Hinweis auf nicht vorhandene Wechselmöglichkeiten zu anderen Schulen dem Treiben da ein Ende bereitet. 😊

Bezeichnend für den Laden ist in meinen Augen, daß ein ehemaliger Mitschüler von mir mit gefällstem 1. Staatsexamen dort das Referendariat durchlaufen hat und erst bei der Verbeamtung auf Lebenszeit aufgefallen ist, daß er es nicht drauf hat. Hatten irgendwie etwas

von zu Guttenberg und Schavan. Die sind ja auch nur dank ihrer Plagiate zu den "Leistungsträgern" geworden, mit denen man in solchen Kreisen verkehrt. 🤖

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. Februar 2019 21:37

Es muss doch keine besondere Schule sein, jeder Schüler kann an jeder Oberstufenschule entscheiden, welche Sprache er fortführt und es muss nicht mal Englisch sein. Selbst wenn es die erste Fremdsprache ist/war.

Beitrag von „Kiggie“ vom 17. Februar 2019 23:02

[Zitat von chilipaprika](#)

2. Man kann das Abitur ohne Englisch ablegen. Es reicht eine Fremdsprache. Diese könnte Italienisch (bekanntlich keine besonders große Weltsprache), Latein oder Altgriechisch sein...

Hm, ich verstehe die Aussage nicht.

1. Um das Abitur zu erhalten muss man im Verlauf der Schullaufbahn zwei Fremdsprachen belegt haben, 3 Jahre meine ich? Zumindest läuft es ja so bei uns am beruflichen Gym, dass die dann eine neue Fremdsprache bekommen, haben ja viele Realschüler.

2. Im Abitur selber muss man weder Englisch noch eine Fremdsprache belegen. Da geht ja auch Deutsch.

Oder meinst du als Punkte einbringen? Muss natürlich dann kein Englisch sein. Im Saarland ist Französisch auch deutlich verbreiteter.

Was hat die Fremdsprache mit Weltsprache zu tun?

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Februar 2019 23:12

Zitat von Kiggie

Was hat die Fremdsprache mit Weltsprache zu tun?

Und wir haben dann die Abiturienten in der Berufsschule, die nicht in der Lage sind englischsprachige Handbücher zu lesen, zu denen es im Informatik-Bereich keine Alternative gibt.

Sorry, aber Englisch hat für mich ganz Klar Prio 1, was die Fremdsprachen angeht. Alles andere ist im Vgl. Privatvergnügen und man könnte auch die Anforderung der zweiten Fremdsprache für das Abitur meiner Meinung nach ersatzlos streichen und dafür den Schülern so gut Englisch beibringen, daß sie es auch einsetzen können.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Februar 2019 06:49

Das mag sein, dass du es so siehst. Ich habe auch nicht meine Meinung dargelegt, sondern die Fakten. Man kann in der Oberstufe Englisch abwählen und stattdessen eine andere Sprache haben.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. Februar 2019 10:35

Ich habe in Trier übrigens ab der 5. Klasse Französisch gehabt und auch erst Englisch ab der 7. Geschadet hat das nicht, der Unterricht in 5/6 läuft ohnehin in einem quälend langsamen Tempo ab (das empfand ich schon als Kind so).

Ich hatte sogar in der Grundschule Französisch statt Englisch 🤔👍.